

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

25.10.1940 (No. 260)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: KaiserhofstraÙe 23, Fernsprecher: 7355 u. 7356, nachts 7499, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei, Waldstraße 23, Postfachkonto Karlsruhe 19800. Tele-grammadresse: Badische Presse, Karlsruhe. — Bezugsausgabe: Stadt und Ortenau, — Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Wiederabgabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für un-berlangt überlieferte Beiträge über-nimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der „B.-Sonntagspost“. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgebolt 1,70 RM. Ausw. Bezüge durch Boten 1,70 RM, einschl. 17,3 Pfg. Beförderungs-Gebühr ausl. 30 Pfg. Einjahreslohn von Bes. der 2,00 RM einschließl. 23,4 Pfennig Beförderungs-Gebühr und 36 Pfennig Zustellgeb. Bei der Post abgebolt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Beleg. — Anzeigenpreis: 8 St. Preiskarte Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 St. Familien, wdr keine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengen ab 10000 in Rücks. nach Staff. B.

Weltblut gegen England im Werden

England sieht die Bildung eines „europäisch-afrikanisch-asiatischen Komplexes“ kommen - Verzweifelte Rufe an Churchill, der drohenden Katastrophe zuvor zu kommen

Te. Stockholm, 25. Okt. Die Spannung und Erregung, mit der diesmal nicht nur die politischen Kreise Englands, sondern auch die breiten Massen in einem instinktiven Gefühl, sich vor historische Entscheidungen gestellt zu sehen, auf klare Andeutung der Ereignisse der bedeutenden Zusammenkünfte des Führers in diesen Tagen warten, sind bis zum Bersten gewachsen. Die sinnlosen und läppischen Siftörchen, mit denen man gestern noch verachtete, die eigenen unheimlichen Gefühle wegzutreiben, sind mit einem Male verstummt. Siftörchen wie etwa das vom englischen Rundfunk verbreitete, daß sich Hitler auf einer „Reisefahrt“ an die spanische Grenze begeben habe, um Bundesgenossen zu sammeln, da die Achsenmächte nicht mehr allein mit England fertig werden. Diese Verleumdung, „im Walde zu pfeifen, wenn man vor dem Räuber Angst hat“, sind heute, wie gesagt, verstummt. Dafür ist umso offenerherziger die nackte Angst durchgebrochen, sich binnen kurzem vor eine Entscheidung und vor vollendete Tatsachen gestellt zu sehen, die für England mehr als ein verlorenes Schlacht, nämlich wie „Manchester Guardian“ sagt, das „verlorene Europa, das verlorene Mittelmeer und damit den verlorenen Orient“ bedeuten könnten.

Die englischen Kommentare, die heute in reicher Fülle auch aus jenen Lagern und Kreisen vorliegen, die noch nicht das Gefühl für entscheidende und kritische Stunden verloren haben, lassen sich in ihrer fast allgemein weitgehenden Basis folgendermaßen zusammenfassen: Es scheint, als ob all-mählich aus den jüngsten diplomatischen Aktionen der Achsen-mächte, nämlich den Ribbentrop-Besprechungen in Rom, den Besuchen Senners in Berlin und Rom, dem Brenner-Treffen, dem Dreimächtepakt und dem Eintreffen einer deutschen Militärmission in Rumänien sich ein geschlossenes Bild er-gebe. Das Ziel dieser unentwegten politischen Initiative des Gegners könne nur sein, die Bildung eines konti-nentalen Blocks gegen England, ganz Europa von Reims bis Gibraltar, vielleicht darüber hinaus bis an die Westküste Afrikas umfassend. Noch weiter gehend sehen einige englische Beobachter bereits das Entstehen eines „europäisch-afrikanisch-asiatischen Kom-plexes“ gegenüber der angelsächsischen Welt hegemonie.

Was die letztere Möglichkeit angeht, so melden sich heute in London dazu überaus pessimistische Stimmen. Schwedische Meldungen aus London erklären, daß man sich in maßgebenden politischen Kreisen der englischen Hauptstadt mit deutlich erkennbarer Nervosität und schwerer Sorge über die Ent-wicklung äußert. Die Zeit, daß man es sich leisten zu kön-nen glaubt, trotz in einer Dummbeeinflussungsdeutung der Zukunft zu suchen, sei endgültig vorbei. Man gebe heute in London offen zu, daß der Feind einen diplomatischen Sieg nach dem anderen erringe. Diese englischen Kreise vertreten seit langem den Standpunkt, daß es zwei Hauptfronten im britischen Krieg gibt, die eine gebildet durch die Verteidigung der Insel, die andere gebildet durch die Verteidigung des Mittelmeeres bzw. des Vorderen Orients, der Schlüsselstellung Ägypten und dem Sueskanal. Die Verteidigung einer Front müsse, so erklärt man in London, davon abhängig bleiben, wie weit es glückt, die englische Mittelmeerflotte bewegungs- und aktionsfähig zu halten. Wenn es dem Gegner gelänge, diese englische Flotte, auch selbst ohne sie direkt zum Kampf zu stellen, im Mittelmeer einzuschließen, dann sei die erste Phase des Orientkrieges für England verloren. Einige englische Stellen gehen heute wieder in ihren Berichten so weit, von der Möglichkeit einer Operation Gibraltar zu sprechen. Das was man in London am meisten befürchtet, ist, daß die im Anschluß an die historischen Führerbesprechungen sich ergebenden Veränderungen einen so starken moralischen Druck auf die Diktatoren des Mittelmeeres ausüben könnten, daß diese an den Chancen Englands im Mittelmeer irre werden könnten.

Die Folgen, das gibt man selbst in London zu, wären für die britische Orientfront unübersehbar. Militärische Beobachter melden sich deshalb mit der Forderung zu Wort, nicht auf diese Entwicklung zu warten, sondern noch bevor sich das Schicksal Gibraltars entscheide, einen Handreich zur Gewinnung neuer Basen für die britische Flotte auf den ägäischen Inseln zu wagen. England sei im Mittelmeer in einer ver-zweifeltsten Situation, wenn es zulasse, daß sich der Bürger-krieg um die Kontrolle der britischen Flotte im Mittelmeer, näm-lich Gibraltar, lege, dann könnte es schon zu spät zum Handeln sein. Das Schlimmste, was England passieren könnte, wäre, daß seine Flotte im Mittelmeer eingeschlos-sen würde, ohne daß überhaupt Gelegenheit gegeben wäre, sich zum Kampf zu stellen. Eines sei jedenfalls sicher: En-gland werde um das Mittelmeer und den Vorderen Orient kämpfen bis zum Letzten. Denn von dieser Bewährungsprobe hänge nicht nur der äußere Gewinn oder Verlust einer ent-scheidenden Schlacht ab, sondern darüber hinaus das Weiter-bestehen des Vertrauens, das Amerika der englischen Wider-standskraft entgegenbringt.

Der ehemalige Pariser Vertreter des „Manchester Guar-dian“, der als der beste Frankreich-Kenner in England gilt, veröffentlicht einen aufsehenerregenden außenpolitischen

Artikel. Er meint, daß der Ausgang der Besprechungen für England sehr viel bedeuten könne. Seine Sorge geht vor allem dahin, daß das Kräfteverhältnis im Mittelmeer sich ganz plötzlich zu Ungunsten von Englands Flotte verlagern könnte. Er meint, die britische Admiralität hätte sich bei ihrem Vernichtungswert gegenüber dem ehemaligen Ver-bündeten weniger der französischen Schlachtschiffe, sondern vor allem der französischen U-Boote annehmen müssen. Der gleiche englische Journalist erinnert dann daran, daß innerhalb der französischen Mittelmeerflotte sehr starke antibrüssische Strömungen sich bemerkbar machen, teils das Ergebnis einer traditionellen Feindschaft der französischen Seeleute gegenüber der englischen Flotte und ihrer Ueber-heblichkeit, die Frankreich auch im Weltkrieg zu verpötern bekommen hat, teils der Vorgänge von Darn und Dakar wegen.

Was das Treffen Hitler - Franco betrifft, so wird es von denjenigen in England, die seit langem eine völlige Schwertung des bisherigen vorsichtigen Doppelspiels gegenüber Spanien verlangten, zur verstärkten Forderungswarnung, nicht erst auf die Entwicklung zu warten, sondern ihr zuvorzukommen. Was damit gemeint ist, wird ganz offen angegeben, nämlich die Errichtung einer Blockade gegen Spanien.

Spanien sieht seine geschichtliche Stunde gekommen

„Das Gewicht zur Mitbestimmung bei der Neuordnung zurückgewonnen“ - „Welthistorische Anerkennung des Staatschefs“

Madrid, 25. Okt. Die Begegnung des Führers mit Franco wird hier als ein Ereignis von entscheidender Bedeutung für die Zukunft Spaniens gewertet. Das offizielle Sprach-rohr des spanischen Außenministers, „Arriba“, schreibt, daß mit dieser Zusammenkunft der beiden Staatsmänner Europa eine Stunde erlebt habe, die in die Geschichte eingehen und einen Höhepunkt für viele Generationen bezeichnen werde. Die spanisch-französische Grenze habe durch diesen Akt einen neuen Sinn erhalten. An dieser Grenze, über die früher das imperialistische Bewußtsein Spaniens entflohen sei und an der der Rückzug in die Vergangenheit und das politische Nichtssein begonnen habe, sei das Spanien der Zu-kunft, die von germanischen Führern repräsen-tiert werde, erneut entgegenmarschiert. Wir wissen nicht, was verhandelt wurde, aber eines läßt sich als traditionell be-reits feststellen: Spanien ist, wie es seiner Tradition und seinem Wiederaufstieg entspricht, in der neuen Geschichts-epoche gegenwärtig. Es legt sich wieder mit den Weltproble-men auseinander. Es trägt mit seiner Seele, seiner Psycho-nomie und seiner Erfahrung zur Neuordnung bei. Früher hat man uns diktiert und Verträge aufgezwungen, heute lehnen wir es ab, weiterhin Opfer zu sein. Wir sind wieder

Mitspieler am Weltgeschehen dank unserer neugewonnenen Kraft und unseres verjüngten Willens.“

Die Zeitung „Alcazar“ schreibt, daß die Bedeutung dieses Ereignisses überhaupt nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. Spanien sei durch sein historisches Opfer im Be-freiungskriege wieder auf den Weg seiner großen Tradition zurückgekehrt. Damit habe es auch in der Welt von heute und bei der Neuordnung, welche aus dem gegenwärtigen Kriege herausmachen werde, das Prestige und Gewicht, das dem liberalen Spanien des letzten Jahrhunderts geschenkt habe.

Die Zeitung „Madrid“ schreibt, daß das absolute Ver-trauen, welches Spanien schon bisher in seinen Candillo ge-habt habe, durch diese Konferenz, welche eine welt histo-rische Anerkennung der Bedeutung des spani-schen Staatsoberhauptes darstelle, gesteigert werde. Außerdem wisse das Land, daß der Candillo alles das vor-bringen werde, was Spanien auf dem Herzen habe, und daß auch alles das erreicht werden werde, was sich erreichen lasse. In diesem Sinne sei der Candillo der Wahrneh-mer der Interessen des Vaterlandes.

Italienische Verbände erstmals gegen die Insel eingeseht

Der heutige Wehrmachtsbericht

Berlin, 25. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampflinienzüge griffen am gestrigen Tage in kurzer Folge mehrmals die britische Hauptinsel an und belegten im Süden der britischen Insel einige Hafenplätze, Industrie-anlagen und Verkehrsrichtungen wirksam mit Bomben. Bei Nacht richteten sich die Angriffe mit dem Schwerpunkt

wiederrum auf London, wo Brände und Explosionen das weit-sichbare Zeichen unseres Erfolges waren.

Ferner erstreckten sich die Nachtangriffe auch auf Rüstungs-zentren und Hafenbezirke.

Das Verminen der britischen Häfen wurde fortgesetzt.

Im Rahmen der von der deutschen Luftwaffe durchgeführ-ten Kampfhandlungen gegen England starteten zum ersten Male italienische Kampfverbände von ihrer Abflugbasis im besetzten Gebiet aus. Sie erzielten durch fünf geführte Angriffe und wohlgezielte Bombenwürfe große Erfolge gegen Hafenanlagen im Osten der britischen Insel.

Der Feind floh bei Nacht nach Nord- und Westdeutschland ein. Seine Bombenangriffe richteten sich in erster Linie gegen Hamburg, wo an einigen Stellen im Stadtgebiet und im Hafen Brände und sonstige Sachschäden verursacht wurden. Im Schutze einer geschlossenen Volkendecke stieß der Feind mit schwachen Kräften bis zur Reichshauptstadt vor. Durch vereinzelt abgeworfene Bomben entstanden Dachstuhl-brände und leichte Gebäudeschäden, ferner ein größerer Brand in einem Holzlager. In Berlin und Hamburg sind einige Tote und Verletzte zu beklagen.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Deutsche und italienische Flugzeuge werden nicht vermisst.

Glasgower Stärkfabrik explodiert

New York, 25. Okt. Nach hier eingetroffenen Mel-dungen ist eine mitten in der schottischen Hafenstadt Glasgow ge-legene Stärkfabrik explodiert. Anfallend brach Feuer aus. 10 Personen wurden getötet und 28 verletzt. Der Grund der Explosion ist bisher angeblich noch unbekannt.

Frankreichs Staatschef Petain beim Führer

In Frankreich, 25. Okt. Der Führer empfing am Donnerstag den französischen Staatschef und Präsidenten des französischen Ministerrates, Marschall Petain.

Bei der Besprechung waren der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, und der Vizepräsident des franzö-sischen Ministerrates, Laval, zugegen.

Ueber den Verlauf der Begegnung des Führers mit dem französischen Staatschef Marschall Petain erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die Besprechung des Führers mit dem französischen Staatschef Marschall Petain in Gegenwart des Vizepräsidenten des französischen Ministerrates, Laval, und des Reichs-ministers des Auswärtigen, v. Ribbentrop, fand am Don-nerstag am späten Nachmittag im Sonderzug des Führers auf einem kleinen Bahnhof im besetzten Gebiet Frankreichs statt.

Der Marschall Petain, der an der Demarkationslinie von Volkshofener Abeck erwartet wurde, traf mit Vizepräsident Laval im Kraftwagen am Besprechungsort ein. Ein Bataillon

des Heeres erwies dem französischen Marschall durch Präsen-tieren die Ehrenbezeugung. Am Eingang zum Bahnhofsge-bäude empfingen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehr-macht, Generalfeldmarschall Keitel, mit dem Chef des Proto-kolls, Gesandten von Dörnberg, die französischen Staatsmän-ner und geleiteten sie zum Sonderzug, wo der Führer vor seinem Wagen den französischen Staatschef erwartete. Im Salonwagen des Führers nahm darauf die Besprechung ihren Anfang.

Nach Beendigung der Besprechung geleitete der Führer den französischen Staatschef an seinen Wagen. Auch bei der Abfahrt wurden Marschall Petain militärische Ehrenbezeu-gungen erwiesen.

Blinder Fernost-Warm in Washington

USA-Appetit nach neuen Stützpunkten - Ziehen die Engländer Hongkong ab?

Hi. Genf, 25. Okt. Wie aus Newyork mitgeteilt wird, hat der Marineminister Knox in einer Versammlung angekündigt, daß die Vereinigten Staaten weitere Stützpunkte im Stillen Ozean erhalten würden. Knox gab nicht an, welche Verhandlungen oder welche Pläne die Marineleitung in dieser Hinsicht verfolgte. Er erklärte unter anderem: „Die Vereinigten Staaten besitzen im Stillen Ozean Stützpunkte, deren wichtigster und verwindbarster Pearl Harbour auf Hawaii ist. Aber wir haben weitere Stützpunkte nötig und wir werden sie erhalten. Der Erwerb neuer britischer Stützpunkte im Atlantischen Ozean steigert die Seemacht der Vereinigten Staaten in diesen Gewässern ganz beträchtlich und wird zusammen mit unseren bisher vorhandenen Stützpunkten die Verteidigung des Atlantischen Ozeans unüberwindlich machen. Die amerikanische Flotte wird rasch in Stellung gehen und die Seewege beherrschen können.“

J. R. S. berichtet aus London, in dortigen maßgebenden Kreisen sei zu der Rede des amerikanischen Marineministers Knox erklärt worden, das englisch-amerikanische Abkommen über die Ueberlassung der englischen Stützpunkte im Atlantik sei von England aus jederzeit auch auf den Stillen Ozean übertragbar. Besprechungen hierüber seien im Gange. Ein amerikanisches Ersuchen um Ueberlassung von Stützpunkten im Pazifik werde von der britischen Regierung sofort erfüllt werden. — Diese lakonische Bestimmtheit auf englischer Seite ist bei der Lage Englands durchaus glaubhaft. Für ein paar veraltete Flugzeuge kann man im britischen Reichsladen heute alles kaufen.

Der Berichterstatter der „Newyork Times“ meldet seinem Blatt aus Hongkong, daß neue Anzeichen bekannt geworden sind, die darauf hinweisen, daß die Pläne für eine Zusammenarbeit zwischen der amerikanischen und englischen Flotte schon längere Zeit vorbereitet sind. Ziemlich große Vorräte Tauchventile für amerikanische U-Boote lagern bereits seit zwei Monaten in Hongkong. Mehrere Werkstätten sind weiter für die Reparatur amerikanischer U-Boote in Ordnung gebracht. Marinekreise in dieser Stadt glauben, daß Hongkong als Stützpunkt für U.S.A.-U-Boote in Frage käme, wenn England seine gesamten Flottenstützpunkte im Fernen Osten Amerika zur Verfügung stellen würde. Eine größere Anzahl amerikanischer U-Boote, die in Hongkong stationiert wären, würden in der Lage sein, die Transpazifik abzufahren, die von Japan nach China gingen. Dadurch könnten erhebliche Teile des japanischen Heeres in China von jeder Zufuhr abgeschnitten werden. Hongkongs Werkstätten seien mit Ausnahme von Tauchventilen völlig für die Reparatur von U-Booten ausgerüstet.

Kontreadmiral Hart, der Oberkommandierende der amerikanischen Flotte im Fernen Osten, gab bekannt, daß alle Angehörigen der in der U.S.A.-Marine dienenden Mannschaften,

Unteroffiziere, Offiziere und Verwaltungsbeamten so schnell wie möglich auf Kosten der Flottenverwaltung nach Amerika zurückkehren sollen. Von dieser Maßnahme werden etwa 1000 Frauen und Kinder der Mitglieder der U.S.A.-Marine auf den Philippinen, in China und in Japan betroffen.

Die amerikanische Schiffsfahrtskommission hat telegrafisch alle Reedereien um unverzügliche Angabe der Standorte ihrer Schiffe über 2000 BRT. ersucht. Als Grund dieser Maßnahme wird angegeben, daß man unter Umständen diese Schiffe zum Heimtransport für amerikanische Staatsbürger in Anspruch nehmen will.

Von den 110 von Schweden in den Vereinigten Staaten gekauften Flugzeugen, deren Auslieferung verweigert wurde, verkauft, daß diese inzwischen bereits eingeschifft wurden, um zur nationalen Verteidigung nach den Philippinen verbracht zu werden. Diese Tatsache beleuchtet nicht nur die politische Lage, sondern auch den Stand der amerikanischen Rüstungsindustrie.

Die Fülle von Erklärungen und Maßnahmen in Richtung nach dem Fernen Osten läßt die Nervosität ersehen, die in Washington als Folge des Dreierpactes herrscht. Sie sind einstweilen aber lediglich als Drohungen und verstärkter Druck auf Japan aufzufassen. Aber auch in Washington sollte man wissen, daß Japan unter gar keinen Umständen eine Festlegung amerikanischer Seestreitkräfte in Hongkong hinnehmen würde, ohne entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Im übrigen müßte sich die amerikanische Marineleitung sehr überlegen, ausgerechnet Hongkong als U-Bootbasis in Anspruch zu nehmen, da sich dieser Stützpunkt sehr bald als Mangelstelle für die amerikanischen U-Boote erweisen könnte.

USA-Ostasienflotte vor Manila

Genf, 24. Okt. Nach einer amerikanischen Meldung aus Manila befinden sich zur Zeit sämtliche Einheiten der Ostasienflotte der Vereinigten Staaten vor Manila. Admiral Hart, der Oberkommandierende dieses Geschwaders, erklärte nach seiner Ankunft, daß die amerikanische Regierung alle Maßnahmen getroffen habe, um die Familienmitglieder amerikanischer Marinesoldaten in Ostasien nach den Vereinigten Staaten zurückzubringen. Es handele sich um ungefähr 1000 Familienangehörige, die in dem von Japan kontrollierten chinesischen Gebiet und auf den Philippinen leben.

Sieht so der Ruhmeskranz der Flotte Englands aus?

Dreißter Mißbrauch des Trafalgar-Tages zur Verherrlichung der „Heldentaten“ der Churchill-Flotte

Stockholm, 25. Okt. Anlässlich des Trafalgartages, den die Engländer alljährlich zum Gedenken ihres nationalen Seehelden Lord Nelson feiern, hat der englische Nachrichtendienst ein Jubiläumsprogramm verbreitet, in dem kramphast verlegt wird, die Rolle der britischen Flotte im gegenwärtigen europäischen Kriege herauszutreiben.

Der Vortrag stellt zunächst fest, daß der britischen Marine eine kleinere Flotte als im Weltkriege gegenüberstehe, die sich aber auf die Macht der Luftwaffe stützen könne. Deutscherseits sei das Hauptaugenmerk auf die Jagen. Weizenfascher zu zuzer und die U-Boote gerichtet gewesen. Zwei dieser deutschen Vektoralenkreuzer hätten im Atlantik gearbeitet. Ihre Standorte seien jedoch den britischen Kriegsschiffen bekannt geworden; die deutschen Schiffe seien aus ihrem Tätigkeitsgebiet wieder verschwunden, wobei natürlich die gewaltigen Schäden seelisch übertragen werden, die diese Schiffe dem britischen Ueberseehandel zueinfügt haben. Es folgt dann eine ausführliche Beschreibung des Seeeinsatzes vor der La-Plata-Mündung, bei dem die beteiligten britischen Kreuzer trotz ihrer Ueberzahl bekanntlich sehr schwere Beschädigungen erlitten.

Als nächste Heldentat wird der feige Ueberfall auf das deutsche unbewaffnete Handelsschiff „Almark“ in norwegischen Hoheitsgewässern geseiert. Daß es sich dabei um einen un-

gewöhnlich dreisten Völkerverstöß und eine bodenlose Niedertracht handelte, wird in dem Bericht natürlich nicht erwähnt. Vielmehr wird lediglich hervorgehoben, daß es dem britischen Zerstörer „Gosack“ gelungen sei, die an Bord der „Almark“ befindlichen englischen gefangenen Seeleute zu befreien.

Anschließend werden die Taten der britischen U-Boote behandelt, die, wie der Bericht selbst zugeben muß, „gesehen ist voll“ seien. Es wird lediglich von dem U-Boot „Salman“ gesprochen und rühmend hervorgehoben, daß dieses U-Boot feinerzeit in der Nordsee den deutschen Schnellbooter „Bremen“ angeblich aus „Nähe“ auf internationale Geleise hätte entkommen lassen. Die allgemein bekannt waren es deutsche Flugzeuge, deren Erscheinen das britische U-Boot zu beschleunigter Flucht veranlaßte und somit sein Vorhaben vereitelte.

Dann wird die deutsche Besetzung Norwegens erwähnt, und dabei besonders auf den Kampf um Narvik eingegangen. Hierbei gingen, wie erinnerlich, zahlreiche moderne britische Zerstörer verloren, jedoch heugut sich der Bericht in eck „britischer Bescheidenheit“ mit der Schilderung des Verlustes des Zerstörers „Hardy“. Dagegen wird der „erfolgreiche Rückzug“ von Dünkirchen in geradezu klassischer Formulierung dargestellt: „Im Mai kam die Nachricht von der Kapitulation Belgiens. Die Planken unserer Streitkräfte waren plötzlich ohne Verteidigung und der Vormarsch der deutschen Truppen ging sehr schnell vorwärts. W. Churchill sagte den Unterhausmitgliedern, daß sie sich auf das Schlimmste vorbereiten müßten. Nach aufreißendem Warten kam die Meldung von der Evakuierung unserer Truppen aus Dünkirchen. Es war die seltsamste Flotte, die jemals zusammengestellt worden ist, denn freiwillig hatten sich alle Arten von Verwaltschiffen für diese wichtige Aufgabe zur Verfügung gestellt und sie trotz der deutschen Luftangriffe und schwersten Seeganges erfolgreich (!) durchgeführt.“ Die immerhin bemerkenswerte Tatsache, daß die britischen Truppen bei dieser überhäuften Flucht gewaltige Verluste hatten und ihr gesamtes Kriegsmaterial zurücklassen mußten, wurde in dem Bericht offenbar zu erwähnen „vergessen“.

So sieht im Spiegel dieses seltsamen Jubiläumsberichtes die Rolle der englischen Seemacht im europäischen Krieg aus. Wenn man bedenkt, wie erheblich die zahlenmäßige Ueberlegenheit der britischen gegenüber der deutschen Flotte ist, so ist dies — besonders im Hinblick auf die großen Erfolge der offenstehenden deutschen Seekriegführung — ein geradezu klägliches Ergebnis, das zeigt, daß der alte Nelsonzeit tot ist. Wahrscheinlich aus lauter Bescheidenheit hat der Bericht den „heldenmütigen“ Ueberfall auf die nicht gefestigten Kriegsschiffe der ehemaligen Verbündeten in Dran und Daran unermähnt gelassen.

Krieg bis zum Zusammenbruch der Blutofratie!

Dr. Goebbels sprach in Danzig: Der Führer wird uns zum glänzendsten Sieg der Geschichte führen!

Danzig, 25. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am 10. Jahrestag der Uebernahme des Gaues Danzig durch seinen Gauleiter und heutigen Reichsstatthalter Albert Forster als der Welschlande des Führers zu diesem stolzen Freudentag zu der ganzen Bevölkerung. Der große Saal der Sporthalle, die im Kampf der NSDAP so manche Massenversammlung erlebt hatte, war wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Der Gauleiter mit den Trägern des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, den Blutordensträgern und den alten Danziger Kämpfern war im Fackelzug durch die Stadt mit der ältesten Fahne der Partei in Danzig zu dieser Versammlung gezogen. Hier erwartete er den Reichsminister. Mit stürmischem Jubel wurde Dr. Goebbels von der Massenversammlung empfangen.

Dr. Goebbels erklärte in seiner Rede, daß uns als letzter Gegner heute England allein gegenüberstehe. Während London bereits unter den pausenlosen Angriffen unserer Luftwaffe erzittere, suche Churchill noch vor der Welt den Schein zu wahren, als ob mit etwa gleichen Waffen und etwa glei-

cher Wirkung auf deutscher wie auf englischer Seite gekämpft werde. Deutschland lasse sich durch diesen ewigen englischen Bluff jedoch keineswegs betören; es wisse, daß der Zusammenbruch Englands eines Tages kommen müsse. Ohne Rücksicht auf Preisfragen handle der Führer nach dem Grundhaz:

Lange Vorbereitungen, kurze Kriege, und nicht umgekehrt!

Dr. Goebbels sprach dann von der tiefen Dankbarkeit und Bewunderung, die die Nation der deutschen Wehrmacht gegenüber empfindet und insbesondere erwartete er ein Bild von dem heroischen und unermüdbaren Einsatz unserer Luftwaffe. Aber auch die Heimat habe sich durch ihren Geist und durch ihre Opferbereitschaft der Front würdig erwiesen. So sei Deutschland fähig und entschlossen, diesen Krieg so lange zu führen, bis die englische Blutofratie niedergeworfen sei. In Einheit und Treue siehe das ganze deutsche Volk dabei zu seinem Führer, der es zum glänzendsten Sieg der deutschen Geschichte führen werde.



MICH



RAUCHT MAN MIT



VERGNÜGEN!

• Doppelt-klimatisiert
• Dreifach-entstaubt

KURMARK

3 1/3

• Voll-Fermentation
• Handauslese

Sonntag, 27. Oktober
vormittags 10.30 Uhr
EINMALIGE VORFÜHRUNG



Brigitte Horney, Willy Birgel

Hannelore Schroth, E. v. Klipstein
Rolf Weih, Walter Frank, Paul Bildt

An das Ganze denken, ehe das Private
sein Recht erhält! Das ist die Forderung
dieses schickfalschweren Filmgeschehens

Preise -.60, -.80, 1.- RM.

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen

CAPITOL

VERANSTALTER
Gaufilmstelle Baden

Erstaufführung!

Der letzte Film mit Ralph Arthur Roberts



Ein Ufa-Film mit:
GUSTI HUBER, Wolf Albach-Retty,
Ralph Arthur Roberts, Grethe Weiser,
Lina Carstens, Erich Ponto, Karl Hellmer

Musik: Werner Eisbrenner

Spielleitung: Milo Harbich

Frech und vergnügt, keck und amüsan, voller
Optimismus und Scharm und köstlicher Einfälle

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Beginn: Täglich 3.15, 5.30, 7.45 Uhr, Sonntag ab 3.00 Uhr



**Ufa-Theater
und Capitol**



Sonntag vorm. 11 Uhr

Einmalige Vorführung.
Der Forschungsgrößfilm
von Schulz-Kampfenkel
und Gerd Kahle



**Rätsel der
Urwaldhölle**

Das Filmdokument der deut-
schen Amazonas-Jary-Ex-
pedition von der ersten Süd-
Nord-Durchquerung Bras-
ilianisch-Guayanas auf dem
Jary-Fluß.

**17 Monate unter Ur-
waldmensch und
Dschungel-Tieren in
d. Indianerdickichten
des Amazonas.**

Ein Ufa-Film
Normale Preise. - Jug. zug.



Geld für Hausbau oder Kauf

Sofortige Zwischenfinanzierung bei 30% Eigenkapital möglich.

Befolgen Sie unsere

Beratungsfunden

am Samstag, den 26. Oktober, von 14 bis 20 Uhr,
am Sonntag, den 27. Oktober, von 11 bis 20 Uhr,
im Hotel „Goldener Adler“, Karlsruhe, Karls-
Friedrich-Straße 12.

Sie erhalten kostenlos Auskunft über alle Fragen der Eigenheim-
finanzierung. Eingehende Erläuterung unseres neuen Tarifs
durch unsere Mitarbeiter. Vorlage von Bauplänen usw.

Deutschlands größte Bauparkasse

GdF Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.)

ist Ihnen der Besuch unserer Veranstaltung nicht möglich, dann verlangen
Sie kostenlos unseren bebilderten Ratgeber. (44700)

Bad. Staatstheater

Großes Haus

Freitag, 25. Okt., 19.00-21.00 Uhr

4. Vorstellung der Freitag-Stamm-Mieter

Der Thron zwischen Erdteilen

Schauspiel von Gobsch

Samstag, 26. Okt., 18.30-21.30 Uhr

Außer Miete

Undine

Romantische Zauberoper v. Lortzing

Sonntag, 27. Okt., 14.30-17.00 Uhr

Geschl. Vorstellung für Badenwerk

Der Barbier von Sevilla

Komische Oper von Rossini

Abends 19.00-21.30 Uhr

Außer Miete, Erstaufführung

Fest-Vorstellung anläßl. der 50jähr.
Zugehörigkeit v. Staatsschauspieler

Hugo Höcker zum Bad. Staatstheater

Das lebenslängliche Kind

Komödie von Neuner

Kleines Theater (Eintracht)

Sonntag, 26. Okt., 19.30-21.30 Uhr

Götter auf Urlaub

Komödie von Helwig

Sonntag, 27. Okt., 19.00-21.00 Uhr

Tanzabend

Leitung: Irmgard Silberorth.

An Flügel: Gerhard Lensen

Vorverkauf im Staatstheater und am
Kiosk des „Eintracht“

Phönix - Stadion
Sonntag, den 27. Oktober 1940, nachm. 14.30 Uhr
KFV. - Phönix
Vorspiel: Alte Herren (KFV. - Phönix)

Kaufgefuche
Saß.
Motorrad
neueres Modell,
9200 cm,
an kaufen gesucht.
H. Müller, Winter-
straße 16, II., Rhe.

Tiermarkt
Sa kaufen gesucht:
**Junger
Wolfshund**
(Hüde), Angeb. m.
Preis um. Nr. 6773
an die Bad. Presse.

Druckarbeiten
fertigt schnell'sens u. preiswert
Druckerei der Badischen Presse

Mietgefuche
Auß. Familie sucht
2 Zimmer-Wohnung
Preis bis 35 RM.
Möblig. u. Antegl.
Ang. u. 6775 a. B.P.

**2-3 Zimmer-
Wohnung**
Wer sofort od. spä-
ter gesucht. An-
gebote u. Nr. 6774
an die Bad. Presse.

Verkaufsmesse auf dem Markthalleplatz

SIE FINDEN HIER:

Zuckerwaren, Waffelbäckereien, Eis
Wollwaren, Pullover, Westen
Chemnitzer Strümpfe u. Handschuhe

Hemden, Unterhosen, Unterwäsche
Strümpfe, Fensterleder
Handschuhe, Krawatten

Tailfänger Trikotagen
Die bekannten
Odenwälder Schnitzereien
und den berühmten
Sudetendeutschen Schmuck

Porzellan, Nippfiguren,
Geschenkartikel
den bekannten
Schnellkochtopf „Silesia“
kocht alle Speisen in 5-15 Minuten

Der neue
Gemüeschneider Selitha
mit 20 Messern wird vorgeführt.
Arthur Funke, Leipzig,
z. Zt. Stand auf dem
Markthalleplatz.

Die gute
altbewährte **Fußbademilch-Ozon** wieder
zu haben.
Stand auf dem Markthalleplatz, gegenüber der Waffelbäckerei

Wo ist meine Frau?
Sie steht unter dem grünen
Schirm auf dem Markthalleplatz
und staunt über die Wirkung von
TEUTSCHOLI
Teutschol lockert Ihre Bettfedern auf.
Teutschol löst in Ihren Betten Krankheitskeime.
Teutschol schützt vor Motten und Milben.
Teutschol ist staublich gewirkt. Ges. geschützt.
Alle Frauen sind begeistert.
Teutscholvertrieb Hans Ebert, Plauen i. V.

Rasieren ein Vergnügen mit dem **Neo-Ras-Patent** und **Flügelklingen.** Machen Sie einen Versuch, den Apparat bekommen Sie
1/2 Jahr zur Probe, bei Nichtzufriedenheit Geld zurück. **Stand am Markthalleplatz, großer, roter Schirm.**

Von Mittag zu Mittag

Speisetzettel im Mülleimer?

Die Zeiten sind vorbei, daß die Müllabfuhr-Kolonnen im Abfallweimer unseren ganzen Speisetzettel vorfinden. Die Kriegszeit und die Erziehung zur Sparwirtschaft haben in der Küche eine kleine Revolution hervorgerufen. Was beim Mittagessen übrig blieb, das wandert nicht mehr in den Mülleimer. Das wird entweder aufgewärmt und erscheint in veränderter Form wieder auf dem Abendtisch, oder die kleinen Reste, aus denen nichts mehr zu machen ist, kommen in den Speisetzettel.



Zweimal in der Woche fährt der Wagen eines Viehhalters vor, um die Abfälle abzuholen. Die eingemerkelten Kartoffelschalen, Brotreste, Gemüse-Abfälle werden in einem großen Kessel gedämpft oder gebraten und landen schließlich im Schweineetrog. Sie enthalten noch genug Nähr- und Kraftstoffe für die Maif. Unser Bild zeigt einen Abfall-Sammelwagen, wie er hier und da in den Straßen auftaucht. Die Hausfrauen mögen immer die Parole beachten: Nichts darf verderben!

(Aufn.: D. Mittel)

Erna kauft unentwegt Punkte...

Als Kleiderarten-Spezialistin kennzeichnete der Einzelrichter beim Amtsgericht Karlsruhe die 29jährige Erna B. aus Elzach bei Freiburg i. Br., die wegen Diebstahls auf der Anklagebank saß. Das leichtsinnige Mädchen hatte im Juli in einem Heim in Karlsruhe einem Mädchen, mit dem sie das Zimmer teilte, die Kleiderkarte gestohlen und im gleichen Hause im Speisezimmer aus der Handtasche einer Schwester ein Hüftmarkstück entwendet.

Die Angeklagte hat eine besondere Schwäche für Kleiderkarten. Am 3. Mai 1940 wurde sie mit zwei Monaten Gefängnis bestraft, weil sie in einem hiesigen Gaststättenbetrieb, in welchem sie beschäftigt war, zwei Arbeitskameradinnen die Kleiderarten entwendet hatte. Nach Aufklärung des Diebstahls fehlten auf der einen Kleiderkarte 94 Punkte, auf der anderen 22. Die Diebin hatte die fremden Kleiderarten für eigene Anschaffungen benutzt. Wenige Tage nach Verurteilung ihrer Strafe griff sie schon wieder nach einer fremden Kleiderkarte.

Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Der Kleiderarten Diebstahl wurde eröffnet, das beim nächsten Diebstahl die Rückfalls Voraussetzungen vorliegen und sie mit Zuchthausstrafe zu rechnen hat.

Niederländisch-niederdeutsches Zusammenwirken in der deutschen Ost-Siedlung

Ueber diese raumumspannende Erscheinung sprach in der Feiertags-Vorlesung der Kulturpolitischen Anstalt der Reichsuniversität Bonn an der Technischen Hochschule.

Unruh, der selbst als Auslandsdeutscher einem solchen Kolonisationsgeschäft entstammt, hat in großen Zügen nicht einen belehrenden Entwicklungsablauf der deutschen Ost-Siedlung gegeben, sondern bemühte sich mit allem Nachdruck, die inneren Kräfte, das völkische Gebundene, herauszuschälen, das heute nach manchen hundert Jahren in Vorkriegszeit und Glauben an die Heimat tief und stark wie ehedem verwurzelt ist.

Alle Segenden des Großdeutschen Reiches haben an diesen Siedlungsarbeiten Anteil. Und es ist verständlich, wenn Unruh sich in diesem Vortrag, der ja auch nur einen engeren Rahmen behandeln konnte, auf die niederländisch-niederdeutsche Wanderung und Kolonisationserscheinungen beschränkte.

Damit sah er die neuzeitliche südost- und nordwestdeutsche Wanderung der niederländisch-niederdeutschen Bauernmassen eigentlich als ein Rückfluten einer älteren Ost-West-Bewegung weitgermanischer Stämme an, die in dem niederdeutschen Raum staatenbildend auftraten, aber wegen Landnot und

Karlsruhe empfängt elssässische Erholungskinder

900 Kinder kamen nach Baden

Im Gau Baden wurden im Verlaufe des gestrigen Tages weitere 900 erholungsbedürftige Elssässer Kinder aufgenommen und in den dazu freiwillig zur Verfügung gestellten Freizeiten herzlich aufgenommen. In einem Sonderzug, der schon am Vormittag Straßburg verlassen hatte und den Weg über den Rhein über Mühlhausen nahm, kamen sie nach Baden, wo sie in sämtlichen Kreisbahnhöfen die badische Jugend herzlich begrüßte.

In Karlsruhe mußte infolge der derzeitigen Kriegslage und der damit verbundenen Einschränkung von einer größeren Empfangsfeierlichkeit abgesehen werden, doch bereiteten auch hier die Frauen des verstärkten RSV-Bahnhoftendienstes den elssässischen Tuben und Mädel einen frohen Empfang. Als der Sonderzug mit seinen modernen D-Zugwagen, an denen Aufschriften wie „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ und „900 Elssässer Kinder fahren ins Reich“ angebracht waren, um 22.46 Uhr auf dem Bahnhofsplatz eintraf, da war die Begrüßung der Kinder nicht minder groß.

320 elssässische Kinder entstieg dem Sonderzug, und man sah ihnen allen an, daß sie die lange Bahnfahrt in den fürsorglichen Händen der RSV, wohl überstanden hatten. Wohl selten spürte man etwas von Müdigkeit der Kinder, sie alle waren froh und munter und vergnügt und brachten eine außerordentlich gute Laune mit. Während 280 Kinder gleich weiterbefördert wurden, blieben 80 Kinder hier, von denen 40 in der Karlsruher Jugendherberge übernachteten, nachdem sie im Wartesaal zweiter Klasse reichlich verpflegt worden waren, während die anderen 40 in die Umgegend Karlsruhes, nach Ettlingen, Graben, Gröbningen usw. gleich weitergeleitet wurden.

Die elssässischen Kinder aber werden nun in den kommenden Wochen der Unterbringung in deutschen Familien Gelegenheit haben, deutsche Sitten und Gebräuche und unsere badische Heimat kennen und schätzen zu lernen.

S. P.

Blick über die Stadt

Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse

Der Führer hat am 14. Oktober 1940 dem Landeshandwerksmeister und Vorsitzenden der Handwerkskammer Karlsruhe, P.g. Robert Roth, M.d.R., und dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, P.g. Fritz Rolf Wolff, in Würdigung ihrer Arbeit das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse verliehen.

Ehrungen beim Postamt 1

Beim Postamt 1 hier wurden verliehen: Das Treue- und Ehrendienstzeichen in Gold: Dem Postinspektoren Ludwig Engel und Karl Kammerer; in Silber: Dem Postschaffner Eduard Wink.

Das Schußwaffen-Ehrenzeichen: Dem Kraftwagenführer Franz Köhler und Günther Erb.

Kurz notiert - kurz gelesen

Beurlaubung. Der Oberbürgermeister hat den Josef Grimm beurlaubt, hier, Georg-Friedrich-Str. 15, sowie den Eheleuten Wilhelm Pfäffle, hier, Kronenstr. 6, zur Feier ihres goldenen Jubiläums, unter Überبردung einer Ehrengabe, die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermittelt.

70 Jahre alt wird am 28. Oktober der Divisionspfarrer der ehemaligen 75. I.D. im Weltkrieg, Pfarrer i. R. Wilhelm Siegler, Sothenstraße 50. Das Geheimnis seiner Persönlichkeit und seines Wirkens als Soldatenpfarrer bestand darin, daß er für alles Verständnis hatte. Er redete in der einfachen Sprache, die der Soldat verstand. Mit Generaloberst Maslowitz, dem siegreichen Armeeführer im polnischen Feldzug, gedanklich Biegles an seinem 70. Geburtstag alle ehemaligen Angehörigen der 75. I.D.

Zwei Personenkraftwagen stehen Ecke Ritterstraße und Zirkel zusammen, weil der eine Fahrer die nötige Vorsicht außer acht gelassen hatte. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Deutsche Meistermannschaft im Frauenhandball kommt nach Karlsruhe. Am Sonntag, den 27. Oktober d. J., 11.00 Uhr, empfängt die 1. Frauenhandball-Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins (Bezirksmeister 1940) die deutsche

Meistermannschaft im Frauenhandball, VfR. Mannheim, zum Freundschaftsspiel. Das interessante Treffen findet auf dem Platz der Firma R. Wolff u. Sohn, Karlsruhe, Robert-Bagner-Allee 56a, zugunsten des Kriegswinterhilfswerks statt.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus gelangt heute abend um 19.00 Uhr als 4. Vorstellung der Freitag-Stamm-Pläne das Schauspiel „Der Teufel zwischen zwei Erbtöchtern“ von Hans Galsb. zur Aufführung.

Musik-Abend 2. Sonntag-Nachmittag. kommenden Sonntag findet nachmittags 4 Uhr in der Musikhochschule das zweite Konzert des sechs Sonntag-Nachmittage umfassenden Mozart-Jubiläum des Stuttgarter Mendelssohn-Quartetts, veranstaltet durch die Konzertdirektion Kurt Reuffel, statt. Unter Mitwirkung des Solobratschisten der Stuttgarter Oper, Konzertmeister Hans Köhler, werden diesmal zwei Streich-Quartette geboten: cmoll und Cdur. Das vierte steht das dritte der Joseph Haydn gewidmeten Streich-Quartette in G-dur. Karten bei Kurt Reuffel und G. Mourer.

Geralt Kreuzberg kommt nach 6jähriger Abwesenheit wieder nach Karlsruhe, nachdem er die ganze Welt bereist hat und gibt am kommenden Donnerstag, den 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Eintrachtssaal, der sich jetzt durch die schöne Bühne besonders dafür eignet, einen Abend „Klänge und Gestalten“, der im zweiten Teil Rollins „Barbier von Sevilla“, von ihm allein in Masken dargestellt, als krönenden Höhepunkt bringen wird. Der Künstler wird von seinem ständigen Begleiter Friedrich Wilians am Flügel begleitet werden. Karten bei Kurt Reuffel.

Ufa-Theater und Capitol zeigen ab heute den letzten Ralph-Arthur-Roberts-Film der Ufa „Die Lönische Du, Deconia“ mit Gusti Huber, Wolf Albach-Roth, Ralph Arthur Roberts, Gretle Keller, Rina Cariani, Erich Ponto, Karl Selmer. Spielführung: Mita Gerlach. Im Vorprogramm die Wochenchau.

Das Gloria und Pall zeigen heute nachm. 2 Uhr, morgen nachm. 2 Uhr und Sonntag vorm. 11 Uhr zur Kinderunterhaltung in Erlauführung die neuen Märchentänze „Aumpelitzchen“ und „Der Faser und der Jael“.

Das Rheingold und das Staats-Theater zeigen ab heute den Hans-Moerke-Film „Die drei Gelehrten“ mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Marie Perle, Otto Holzmann u. a. m. Dazu die Wochenchau.

Die Schauburg zeigt ab heute bis einschl. Montag den Hans-Moerke-Film „Die drei Gelehrten“. Dazu die Wochenchau.

Opern-Abend der RSO „Kraft durch Freude“. In der großen „Bunter Abend“-Musik-Halle werden am Samstag, den 26. Oktober, in der Festhalle stattfinden, wird auch Peter Galsb. off., der bekannte Schlager- und Filmmusikant, persönlich mit.



Amiliche WHW Mittelungen

Crüsguppe Mitte I. Ausgabe der Berggutscheine am Dienstag, den 29. Oktober 1940, von 9-12 und 15-17 Uhr, in der Geschäftsstelle Herrmannstraße 50a.

Crüsguppe Ch II, Robert-Bagner-Allee 48. Ausgabe für alle Gruppen am Dienstag, den 29. Oktober 1940, nachm. 15-18 Uhr.

Crüsguppe Harthaus, Jahnstraße 11a. Ausgabe von Berggutscheinen am Dienstag, den 29. Oktober, nachm. von 15-18 Uhr.

Crüsguppe Gewerkschaft, Marktstr. 26. Ausgabe von Berggutscheinen der Gruppen A und B am Samstag, den 26. 10. 1940, Gruppen C und D am Montag, den 28. 10. 1940, Gruppe E am Dienstag, den 29. 10. 1940 und Gruppe F am Mittwoch, den 30. 10. 1940, jeweils von 15-17 Uhr.

Crüsguppe Mühlberg, Harthausstraße 37. Ausgabe für die Gruppen A, B, C, D am Montag, den 28. Oktober 1940, nachm. 15-17 Uhr, Gruppen E und F Dienstag, nachm. 15-17 Uhr.

Crüsguppe Grünwinkel, Durmersheimer Str. 68. Ausgabe für die Gruppen A, B, C am Montag, den 28. Okt., nachm. 15-17 Uhr, Gruppen D, E, F nachmittags 17-18 Uhr.

Crüsguppe Mischelung, Franz-Abt-Str. 8. Berggutscheine für die Gruppen A, B, C am Montag, den 28. 10., Gruppen D, E, F am Mittwoch, den 30. 10., von 18 bis 19 Uhr. Nur bis 23. 9. gestellte Anträge werden berücksichtigt.

Altstoffe

sammeln und durch die Schuljugend abliefern: auch eine heilegewichtige Leistung der Heimat!

Die unheimliche Wandlung des Alex Rolcher

„Haben Sie schon mal was vom Paracelus-Museum läuten hören?“ fragte Wachs ein wenig mühsam. Er wiegte sich merklich auf seinem Stuhl hin und her, als müßte er inmitten schwerer Seegänge immer wieder das Gleichgewicht suchen.

Um ihn und den Fremden, der vor einer halben Stunde an seinem Tisch Platz genommen hatte, drante der Lärm des überfüllten kleinen Lokals schraubend wie ein Walross schob sich der dicke Franke, wie sie den Wirt nannten, durch die feierabendlich ausgelassenen Stammgäste der Kneipe „Zum guten Freund“. Er griff nach den beiden leeren Biergläsern, und der Fremde nickte nachdrücklich. „Jawoll, noch einmal!“ keifste er. Gleichzeitig beantwortete er die Frage seines Gegenübers. „Natürlich, Paracelus-Museum!“ erklärte er. „Das weiß doch jeder Mensch in Bremen.“

„Na also“, murmelte Wachs und versuchte seinen Nervensturz zu brechen. Aber die Geste gelang nicht ganz; es sah aus, als wolle seine Hand unterwegs einschlafen. Wieder pendelte er seltsam hin- und her. „Da bin ich Wirt“, nickte er in müdem Stolz.

„Ach so“, meinte der Fremde mit anheimelnd neiderfüllter Bewunderung. „Wirtler im Paracelus-Museum. Ja, das ist denn ja wohl sicher ein häßlicher Posten.“

Der Wirtler Wachs seufzte tief auf. Erkant musterte ihn der dicke

Franke, der gerade das neue Bier brachte, und zog die Augenwülste hoch. „Manu“, brummelte er, „was ist denn mit dir los, Gustav?“

Gustav Wachs beachtete ihn nicht. Er starrte plötzlich wie hypnotisiert auf die Linke des Fremden. An dieser Hand fehlten die oberen Glieder des zweiten und dritten Fingers. Der Fremde fühlte sich sichtbar durch diese Starren geniert. Er steckte die Linke in die Tasche, hielt aber doch eine Erklärung für angebracht. „Schreiner ist nicht so ein harmloser Posten wie Museumswärter“, sagte er kurz. „Ich bin da mal in die Främsmaschine geraten.“ Er sah sich unmerklich im Lokal um. Dann fuhr er schnell und leichtsam wie segnend über die beiden gefüllten Biergläser, was eine formliche Angeklopft von ihm zu sein schien; denn Wachs hatte sie schon ein paar mal bei ihm beobachtet. „Na, prost!“ sagte der Fremde und trank den Wirtler zu.

Schweigend tat ihm Wachs Bescheid. Eigentlich wollte er viel fragen - zum Beispiel, wie denn sein freigelegtes Gegenüber, dieser Schreiner, der da vor einer halben Stunde an seinem Stammtisch gesunden hatte, heute und ob er Geburtstag oder das Große Los gewonnen habe. Er vermochte aber nur den Mann, der tatsächlich wie ein biederer älterer Handwerker zu feierabend ausah, mit plötzlich erschreckend rollenden Augen anzustarren. Ein merkwürdiger Laut kam über seine wie in einem Schrei aufgerissenen Lippen. Es klang wie ein Seufzer kindlichen Entsetzens. Dann stürzte plötzlich das Pendeln seines Körpers. Er schlug mit seinem Stuhl schwer nach hinten. Der Tisch folgte und fiel auf ihn. Die Gläser zertrümmerten am Boden. Der Wirtler Wachs lag inmitten einer großen Dialekt. Er räkelte sich noch einmal wie ein Schläfer, der im Bett die bequemste Lage sucht; dann scharrte er auch schon.

Der fremde Schreiner war aufgesprungen. Mit ihm deuteten sich einige Gäste über den Mann am Boden. Auch der dicke Franke schob sich heran. „Verflucht“, schnaufte er, „ich hab' mir doch gleich was gedacht!“

„Was gedacht?“ fragte der Schreiner und sah ihn böse an.

„Daß mit dem Wachs was los war“, bellte der Wirt zurück. „Er ist Stammgast bei mir, aber noch nie war er nach vier Glas Bier so frohbetrunken. Der Mann ist krank.“

Der Schreiner juckte die Achseln, musterte noch einmal den schnarrenden Wirtler und meinte gelassen: „Jedenfalls muß man ihn nach Hause bringen.“ Wissen Sie, wo er wohnt?“

„Nur ein paar Häuser weiter, Nummer 55“, meldete sich ein Stammgast.

„Die sowas! Los, wer packt mit an?“

Sie hoben den scheinbar schwerbetrunkenen Wirtler Wachs auf.

„Hat er nichts bei sich gehabt?“ fragte einer von den hilfsbereiten Männern. „Keine Dienstkarte, keinen Mantel, keine Tasche oder so?“

Niemand besann sich. Der dicke Franke sah sich nach dem Fremden, dem Schreiner, um, der mit Wachs am Tisch gesessen hatte. Aber der Mann war schon verschwunden. Keiner von den Stammgästen kannte ihn.

Die Kriminal-Polizei wird diesen Unbekannten suchen müssen, denn aus dem harmlosen Dämmer-Schoppen entwickelt sich ein Kriminal-Fall, der die Welt in Atem hält und den Lesern der „Grünen Post“ jetzt viel Spannung bereiten wird. Die große Sonntag-Zeitung beginnt soeben mit dem Abdruck ihres neuen Romans, dessen Anfang Sie hier gelesen haben. Kaufen Sie sich noch heute die „Grüne Post“ und lesen Sie mit. Die „Grüne Post“ ist für 20 Pfennig überall zu haben.

2. Woche!
Karlsruhe ist begeistert
 über:

PAULA WESSELY
Ein Leben lang

Die Schicksalswege zweier Menschen, die über alle Hindernisse hinweg zueinander finden.

Joach. Gottschalk
Maria Andergast
Gustav Waldau

Spielleitung:
GUSTAV UCICKY

Dazu die aktuelle Wochenschau
 Beginn: 3.30, 5.40, 8.00 Uhr
 Resi: 3.30 (Beginn mit Hauptfilm)
 Jugendliche nicht zugelassen!

RESI-GLORIA

Märchen - Vorstellungen
 Heute Freitag, morgen Samstag
 nachmittags 2 Uhr
 Sonntag vormittag 11 Uhr
 2 neue Märchen-Tonfilme



Rumpelstilzchen
 Das bekannte Märchen nach Gebr. Grimm
 neu bearbeitet von A. L. Ziegler



Der Käse der Jodel
 Ein Beiprogramm

Eintrittspreise:
 Kinder: -30, -50, -75, 1,-
 Erwachsene: -50, -75, 1,-, 1,20

Numerierte Plätze für Balkon und Loge
 Vorverkauf an der Kasse.

PAULI-GLORIA

Nach „Kraich um Janthe“
 und „Wenn der Hahn kräht“
 August Hinrichs neue Komödie:



Für die Katz

Ein Film mit kernigem Humor
Lina Carstens
Ernst Waldow
Carsta Löck
Rudolf Platte

Dazu:
 „Die aktuelle Wochenschau“
 Beginn: 3.30, 5.40 und 8.00 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen!

PAULI

Michelangelo
 Sonntag vorm. 1/2, 11 Uhr
 Numerierte Karten im Vorverkauf

RESI

Adretgesuche

4-5 Zimmer-Wohn.
 mit Bad, Etagenheizung etc., Preislage ca. 100 RM., per 1. Februar von Dauermieter gesucht. Angebote unter Nr. 6771 an die Badische Presse.

2 Zimmer-Wohn.
 mögl. mit Bad auf 1. 12. 40 oder 1. 1. 41 von jungem Ehepaar gesucht. Miete bis 60,- Mark. Angebote unter Nr. 6766 an die Badische Presse.

Verdunst-Röhren
 für Zentralheizung
 Salonverdunster
 Stück35
 für Normalheizung
 klein35
 groß0.60

Verdunstschalen
 rechteckig
 -75 1.10 1.35

UNION
 Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H.

AB HEUTE DIE NEUEN PROGRAMME

Marte Harell
 Olly Holzmann
 Hans Moser
 Paul Hörbiger
 u. a. m. in

WIENER GESCHICHTEN

In Wien gedreht, mit Wiener Schauspielern besetzt, ein echt wienerischer Film mit viel Humor u. Herzlichkeit.

Man liebt sich, man neckt sich,
 man weint und man lacht - ja, das sind halt Wiener Geschichten.

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Ab Samstag: Die neuen Wochenschauen

Vorstellungen: täglich 4.00, 6.00 und 8.00 Uhr	Vorst. Wo. 5.00, 7.10 So. 4.00, 5.45, 7.10
Sonntag, 2-4 Uhr: Jugendvorstellung „Maria Jiona“	Sonntag, 2-4 Uhr: Jugendvorstellung „Rakoczy-Marsch“

RHEINGOLD LICHTSPIELE-KINE-MOHLBURG
S.K.A.L.A. KINEMATEATRE-DURLACH
SCHAUBURG KINEMATEATRE-MARIENSTRASSE

HANS ALBERS

EIN MANN AUF ABWEGEN
 Ein heiterer Albers-Film der Tobis

mit
Hilde Weissner - Hilde Sessak
Charlotte Thiele - Werner Fuetterer
Peter Voss - Kurt den Dauven
Herbert Hübner - Gustav Waldau

Was macht dieser feine Herr plötzlich für sonderbare Sachen? Er hat mit gestohlenen Schmuckstücken zu tun, fängt Krebse und serviert besser als ein perfekter Oberkellner. Er spielt Chauffeur bei einer schönen Sängerin und entlarvt ihren betrügerischen Sekretär. Das alles und noch mehr stellt dieser Großindustrielle an, um seine Firma zu retten und nebenbei eine schöne Frau zu erobern. Er macht das so amüsant und erheitert, wie es nur einer machen kann:
Hans Albers.

Jugendliche nicht zugelassen.

Ab Samstag: Die neue Wochenschau

Vorstellungen: täglich 4.00, 6.00 und 8.00 Uhr
 Sonntag, 2-4 Uhr: Jugendvorstellung
Mit Pauken und Trompeten

Der letzte Treck aus Bessarabien
 Br. Bukarest, 25. Okt. Am Donnerstag rollte über die Pontons von Galatz der letzte Treck der Bessarabien-Deutschen. Der Stab des Umsiedlungskommandos wird Ende der Woche aus Larutino erwartet. Im ganzen sind fast 90 000 Deutsche aus Bessarabien gekommen. Im Auffanglager befinden sich gegenwärtig noch 10 000 Umsiedler, die nunmehr in rascher Folge abtransportiert werden. Mit dem Abbruch der Zelte ist schon begonnen worden. In wenigen Tagen wird in Galatz nur noch ein Stationskommando bleiben, das die Rückgabe des Platzes an die rumänischen Behörden regelt.

Das große Umsiedlungswerk konnte in noch nicht vier Wochen geregelt werden infolge der glatten Zusammenarbeit der russischen, deutschen und rumänischen Stellen. Ein Teil des Umsiedlungskommandos wird sich nach Cernavoda in der Dobrudscha begeben, wo sofort die Umsiedlung der Dobrudscha-Deutschen beginnt.

5000-Pfund-Prämie für Volkstreffer auf das „Geistergeschiff“

Rom, 25. Okt. Wie der „Messaggero“ schreibt, hat das Oberkommando der englischen Flottenflotte eine Summe von 5000 Pfund für denjenigen englischen Flieger ausgesetzt, dem es gelingt, dem vor einem italienischen Seestützpunkt an der nordafrikanischen Küste ankernenden Kreuzer, den die Engländer das „Geistergeschiff“ nennen, einen Volkstreffer beizubringen und außer Gefecht zu setzen.

Das Geistergeschiff hat sich im Laufe von etwa 70 Abwehrgeschäften gegen englische Bomber als ein außerordentlich wirksamer Flakgeschütz erwiesen, der die meisten englischen An-

griffe abwehrte. Bisher gelang es den Engländern weder durch Brand- oder Explosionsbomben noch durch U-Boot-Angriffe und Torpedoschiffe das Flakgeschiff ernstlich zu beschädigen, obwohl es wiederholt von Bomben getroffen wurde und keinerlei mit gutem Erfolg einige 10 000 Granaten verschoss.

Schwedische Flugzeuge in USA beschlagnahmt

Stockholm, 25. Okt. Aus London liegt eine neue Meldung vor, in der erneut bestätigt wird, daß die Regierung der Vereinigten Staaten 110 auf schwedische Rechnung in den Vereinigten Staaten hergestellte Militärflugzeuge beschlagnahmt und an die Regierung von Kanada ausgeliefert hat. Es handelt sich um 60 Jagd- und 50 Bombenmaschinen. In Washington wurde festgestellt, so berichtet der englische Nachrichten dienst, daß man ursprünglich versucht hat, die Flugzeuge von Schweden zu erwerben, daß diese Verhandlungen aber gescheitert seien, so daß man in Washington gezwungen war, gegen den Willen Schwedens die Flugzeuge an England bzw. Kanada zu verkaufen.

Die Martinique-Flugzeuge unbrauchbar

Washington, 25. Okt. Hundert Flugzeuge, die von den Vereinigten Staaten kurz vor dem Zusammenbruch Frankreichs an Bord des Flugzeugträgers „Bearn“ nach Martinique gebracht worden sind und später sowohl von den Vereinigten Staaten als auch von England zurückverlangt wurden, lagern, wie hier aus Martinique gemeldet wird, bereits seit Wochen im freien Gelände. Das Material sei bereits derartig verrottet und verrottet, daß es für eine baldige Verwendung nicht mehr brauchbar sei.

Zweites Geleise der Simplonbahn

Mailand, 25. Okt. Das zweite Geleise der Simplonlinie wurde auf der längs des Lago Maggiore verlaufenden Strecke zwischen Arona und Baveno dem Betrieb übergeben, und am 26. Oktober die weitere Teilstrecke zwischen Domodossola und Luzaago. Zugleich werden die Fahrzeiten dieser Strecke verkürzt, doch erfolgt die Aenderung des Fahrplanes erst nach der Fertigstellung des Doppelgleises auf der ganzen Strecke.

Los mit 2 Millionen Lire verschenkt

Rom, 25. Okt. Den ersten Preis von zwei Millionen Lire der Lotterie von Merano hat ein zwanzig Jahre altes Mädchen aus Turin, namens Anna Cinella, gewonnen. Das Los ist dem Mädchen von einem Fremden geschenkt worden, der es in einem Hotel von Montecatini gekauft hatte.

Bündnis zwischen Japan und Siam?

Kopenhagen, 25. Okt. Das Tokioter Blatt „Nishi Nishi“ schlägt vor, daß der Nichtangriffsvertrag zwischen Japan und Siam zu einem wirklichen Bündnis umgestaltet werden soll. Von amtlicher Seite wünscht man keinen Kommentar zu diesen Vorschlägen zu knüpfen.

Wirtschaftspolitisches Amt der DAF

Berlin, 25. Okt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat mit sofortiger Wirkung die Errichtung eines Wirtschaftspolitischen Amtes der Deutschen Arbeitsfront verfügt.

Zum Leiter dieses Amtes, das im Rahmen der DAF, u. a. zu den wirtschaftlichen Bestimmungen der Sozialpolitik Stellung zu nehmen hat, ist Pa. Dr. Karl Bertram bestellt worden.

Lesen Sie die Badische Presse

Für müde Füße
 ist und bleibt
 das erlösende
 Fußbad
Saltrat

Selbst wenn Sie Saltrat einmal nicht gleich erhalten, so fragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach. Es gibt Saltrat nach wie vor! Ihre vor Übermüdung geschwellenen, schmerzenden Füße werden Ihnen die kleine Mühe danken. Die zuverlässig schmerzberuhigende Wirkung von Saltrat ist tausendfach bewährt.